

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

Landeshauptmann

Mag. Thomas Stelzer

und

Agrar-Landesrätin

Michaela Langer-Weninger, PMM

am

Donnerstag, 6. Oktober 2022

zum Thema

Oö. Regionalitätsgipfel: Verlässliche Versorgung mit regionalen Lebensmitteln in Zeiten der Krise

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Elisabeth Hasl 0732 7720-11146, 0664 600 72 11146

Mag. Daniel Scheiblberger 0732 77 20-12159, 0664 60072 12159

Versorgungssicherheit braucht stabile Wertschöpfungsketten. Wirklich krisenresistent sind diese aber nur durch stabile regionale Strukturen – das haben die Corona-Krise und der Krieg in der Ukraine gezeigt. „Für uns als Land Oberösterreich ist daher klar: Wir werden die Regionalität weiter bestmöglich stärken und fördern. Um das zu erreichen haben wir heute Vertreterinnen und Vertreter der gesamten Wertschöpfungskette im Bereich Lebensmittel an einen Tisch geholt“, so Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. Insbesondere ging es beim oö. Regionalitätsgipfel auch darum, das Miteinander und die Zusammenarbeit der Wirtschaftspartner entlang der Wertschöpfungsketten zu stärken.

Land OÖ: Fokus auf Versorgungssicherheit & Regionalität

Urproduzenten, Verarbeiter, Manufakturen und Handel. Bis ein Lebensmittel den Weg vom Hof auf den Teller findet, durchläuft es viele Zwischenstationen. Jeder dieser Partnerinnen und Partner entlang der Wertschöpfungskette ist essentiell für Versorgungssicherheit im Land. Landeshauptmann Stelzer und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger haben zu diesem Gipfel geladen, um zu beraten, wie die regionale Versorgungssicherheit trotz aktueller Herausforderungen wie Rekord-Inflation im Sinne aller Partnerinnen und Partner entlang der Wertschöpfungskette sowie der Konsumenten bestmöglich sichergestellt werden kann.

Mit dem Oö. Regionalitätsgipfel ist es heute erstmals gelungen, alle Partner an einem Tisch zu versammeln. Es haben neben den Interessenvertretern der Landwirtschaft und den Sparten-Obleuten der Wirtschaftskammer die Spitzenvertreter aller großen Handelsorganisationen (Spar, Lidl, Hofer, Unimarkt, Rewe, Maximarkt) teilgenommen. Oberösterreich ist mit dem Regionalitätsgipfel, bei dem auch die Vertreterinnen und Vertreter des

Lebensmitteleinzelhandel mit dabei sind, Vorreiter. *„Das zeigt ein gemeinsames Bekenntnis zur Regionalität. So wie überall braucht es auch im Bereich regionaler Versorgung ein Miteinander“*, betont LH Stelzer.

Auch Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger begrüßt das heute durch die gesamte Wertschöpfungskette besiegelte An-einem-Strang-ziehen: *„Der Lebensmittelhandel ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Urproduzenten und den Konsumenten. Dadurch bewegt er sich aber auch in einem ständigen Spannungsfeld. Das können wir in der OÖ Agrarwirtschaft verstehen. Für die Zukunft ist es das Ziel gemeinsame Lösungen zu finden, mit denen alle entlang der Wertschöpfungskette gut leben können. Ein persönliches Zusammentreffen wie der heutige Oö. Regionalitätsgipfel ist dafür prädestiniert.“*

„Regionalität darf nicht das erste Bauernopfer der Teuerung sein“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. Es gelte daher: *„Weg vom Tauziehen über Preise, hin zum an einem Strang ziehen für die Versorgungssicherheit!“*

Regionalitätsstudie

Im Rahmen des Strategieprozesses „Zukunft Landwirtschaft 2030“ hat das Land Oberösterreich eine Regionalitätsstudie in Auftrag gegeben. Das Marktforschungsinstitut KeyQuest hat dazu aktuelle Marktdaten ausgewertet und im September eine Umfrage zu Regionalität und Einkaufsverhalten durchgeführt. Beim heutigen Regionalitätsgipfel wurden die Ergebnisse dieser Studie den teilnehmenden Vertreterinnen und Vertretern des Handels, der Landwirtschaft und der Lebensmittelindustrie präsentiert.

Zentrale Ergebnisse der Regionalitätsstudie

WAHRNEHMUNG UND BETROFFENHEIT

- „Gefühlte Preiserhöhung“ mit 28 % doppelt so hoch wie VPI (14 %)
- 85 % zeigen sich von der Preiserhöhung stark betroffen, aber **70 %** wollen bei **Lebensmitteln nicht** besonders **sparen**
- Für **86% ist Regionalität** beim Einkauf weiterhin besonders wichtig

VERHALTENSÄNDERUNG

- **67%** haben ihr **Einkaufsverhalten** bei Lebensmitteln verändert
 - es wird bewusster eingekauft
 - mehr beim Discounter
 - mehr auf Aktionen geachtet und
 - mehr zu Eigenmarken gegriffen
 - **Verzicht auf regionale Produkte steht nicht im Vordergrund**

AKTUELLE TENDENZEN

- Knapp **drei Viertel (73%)** kaufen gleich viel oder mehr Lebensmittel aus der Region (bei Lebensmitteln aus Österreich sind es 80%);
 - zur Unterstützung der heimischen Bauern und Lebensmittelhersteller
 - weil besser für die Umwelt
 - **84 %** sehen Bauern, Lebensmittelhersteller und Handel als **zuverlässige Partner**
 - 86 % der Befragten finden, dass die Versorgung mit heimischen Lebensmittel in Krisenzeiten gut funktioniert

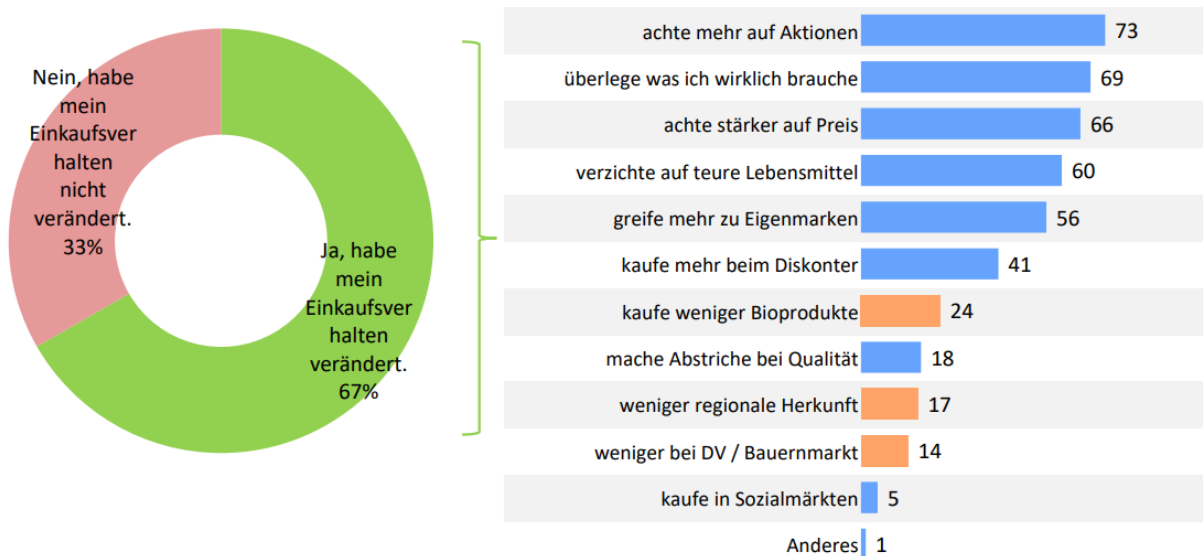
Conclusio: Die Teuerung führt zu einer bewussteren Kaufentscheidung und stärkeren Fokussierung auf den Preis. Auf die heimische Qualität und regionale Produkte wollen aber die Wenigsten verzichten.

Aussagekräftige Grafiken aus der Regionalitätsstudie

Verändertes Einkaufsverhalten: Aktionen & Fokus auf Preis

Frage: Haben Sie Ihr Einkaufsverhalten aufgrund der gestiegenen Lebensmittelpreise verändert? Frage: Und wie ... verändert? Was trifft zu?

Basis: alle Befragten bzw. n=334, Befragte, die ihr EK-Verhalten verändert haben, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen.



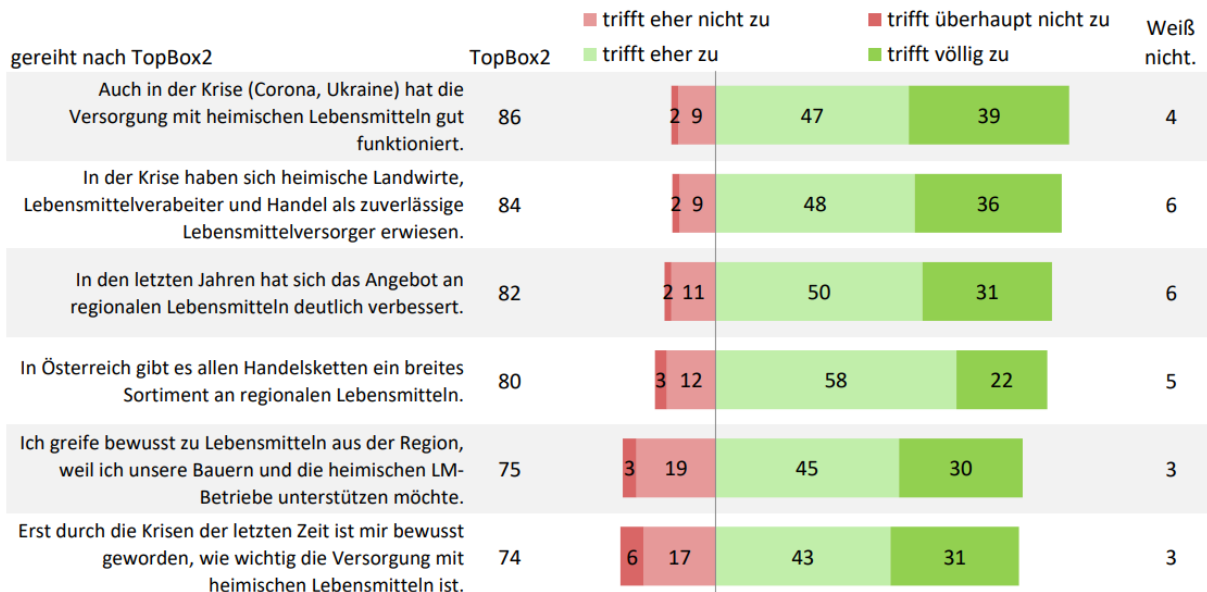
n=501 OberösterreicherInnen ab 18 Jahren | exklusiv für Land OÖ

keyQUEST
Marktforschung

Gutes Zeugnis für heimische Lebensmittelwirtschaft

Frage: Wie sehr treffen folgende Aussagen zu?

Basis: alle Befragten, Angaben in Prozent, gereiht nach TopBox2. "Weiß nicht." nicht dargestellt.

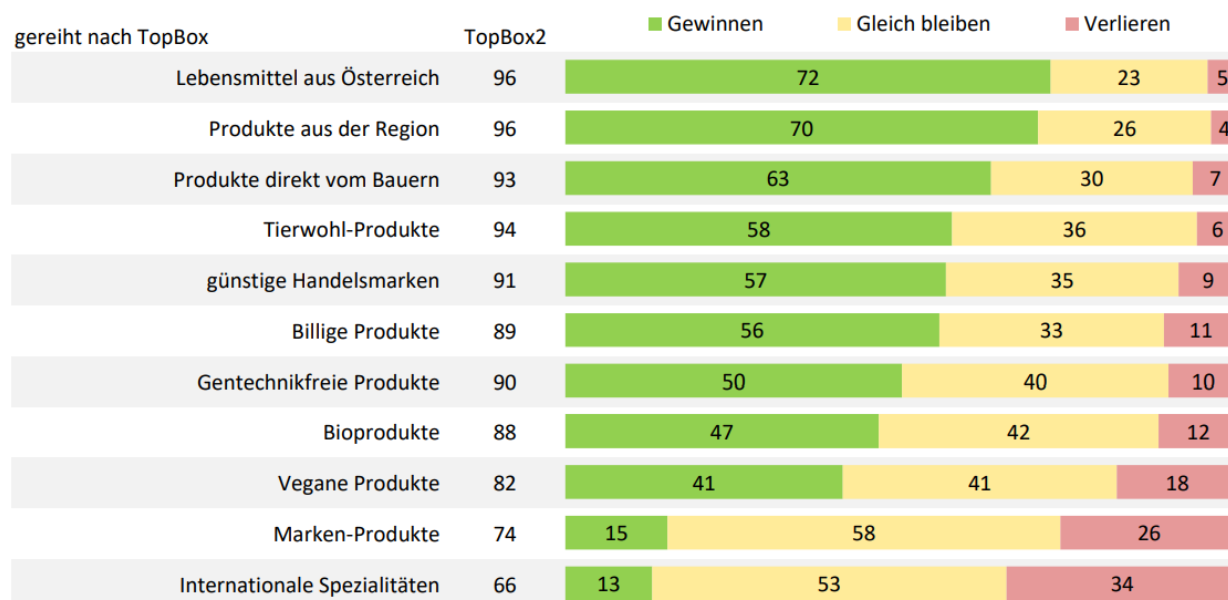


n=501 OberösterreicherInnen ab 18 Jahren | exklusiv für Land OÖ

keyQUEST
Marktforschung

Heimische & regionale Produkte weiter hoch im Kurs

Frage: Was glauben Sie, welche Produkte werden in Zukunft an Bedeutung gewinnen, welche gleich bleiben und welche an Bedeutung verlieren?
Basis: alle Befragten, Angaben in Prozent, gereiht nach TopBox = "gewinnen".



n=501 OberösterreicherInnen ab 18 Jahren | exklusiv für Land OÖ

keyQUEST
Marktforschung

Genussland & Land Oberösterreich leben Regionalität

Der Regionalitätsgipfel ist eine von vielen Maßnahmen um die Versorgungssicherheit im Land sicherzustellen und Regionalität zu fördern:

- Mit der **Genussland Handels-Initiative** werden Produkte aus Oberösterreich bereits in mehr als 525 Verkaufsräumen des Lebensmitteleinzelhandels sichtbar.
 - Im Jahr 2021 konnten die bäuerlichen und gewerblichen Genusslandproduzenten einen zusätzlichen Netto-Betrag von knapp 6 Millionen Euro an Wertschöpfung lukrieren.
 - Seit Start der Handelsinitiative beträgt die zusätzliche Wertschöpfung (netto) 38 Millionen Euro, was einem Verkaufswert der Waren im Lebensmittelhandel von 58 Millionen Euro entspricht.

- 140 Wirte haben sich durch die **Genussland Gastro-Initiative** bereits zertifizieren lassen. Sie setzen auf regionale Produkte und kennzeichnen die Herkunft auf der Speisekarte.
- In den **39 Betriebsküchen** des Landes OÖ konnte ein **Regionalitätsanteil** von **67 %** und ein **Bio-Anteil** von **27 %** erreicht werden. Jährlich werden 1,6 Millionen Mahlzeiten ausgegeben.
- Die **OÖ Gesundheitsholding (OÖG)** hat das Budget für den Lebensmitteleinkauf um **10 Prozent** erhöht um stärker auf regionale Lebensmittel und saisonalen Schwerpunkte setzen zu können.
- Ein **Genusslandteller** und Informationsveranstaltungen durch das Land OÖ speziell für Unternehmen aus der Privatwirtschaft sollen diese für mehr Regionalität in den Betriebskantinen begeistern und den Küchenleitern Hilfestellung bieten.
- Die **OÖ Agrarkampagne** schafft Bewusstsein für Regionalität bei den Konsumentinnen und Konsumenten

OÖ Agrarkampagne stellt Regionalität in den Fokus

„Du hast die Wahl im Regal. Kauf Regional!“

In Oberösterreich haben wir ein dichtes Netz von Lebensmittelproduzenten und Kaufleuten, die sich auf die Versorgung der Menschen in ihrem unmittelbaren Umfeld spezialisiert haben. *„Diese regionalen Wertschöpfungsketten bieten Stabilität und Sicherheit in wirtschaftlich unruhigen Zeiten. Sie sind das Fundament von Versorgungssicherheit und Ernährungssouveränität!“*, so Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Um dieses Sicherheitsnetz aus regionalen Wertschöpfungsketten zu erhalten und zu stärken, braucht es die Konsumentinnen und Konsumenten. Sie können mit dem Griff zum regionalen Produkt einen wesentlichen Beitrag zur Absicherung der Lebensmittelversorgung leisten. *„Es ist ein Geben und Nehmen. Wer in*

**DU HAST
DIE WAHL
IM REGAL.**



guten Zeiten die Regionalität und die heimische Land- und Lebensmittelwirtschaft fördert, darf sich auch in Krisenzeiten auf sie und eine gesicherte Versorgung mit qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln verlassen. Die OÖ Agrarkampagne ‚Du hast die Wahl im Regal. Kauf Regional!‘ erinnert daran!“

Regionalität: Keine Frage des Einkommens

Die Folgen der Energiekrise stellen viele Haushalte vor finanzielle Herausforderungen. Spürbar wird die Teuerung für die meisten bei den Ausgaben fürs Wohnen sowie beim Einkauf von Lebensmitteln. *„Wir wissen, dass etwa zwei Drittel der Bevölkerung ihr Einkaufsverhalten geändert hat. Eigenmarken, Aktionsartikel und der Gang zum Discounter sind auf einem All-time-High. Solange die Konsumenten dabei auf das Produkt aus der Heimat, also aus Österreich zurückgreifen, ist das per se kein Problem – denn die heimische Landwirtschaft und ihre regionalen Partnerbetriebe produzieren für alle Preissegmente, von der preisgünstigsten bis hin zur Premiumstufe. Regionalität ist daher keine Frage der Börserlgröße oder des Einkommens.“*

Wichtig ist aber, dass die Konsumenten darauf vertrauen dürfen, dass hinter den ihnen bekannten Eigenmarken heimische Zulieferer und Produzenten stehen. *„Wenn jemand auf Regionalität achtet und sich vor dem Kauf einer Eigenmarke der regionalen Herkunft versichert, wird er das beim nächsten Mal nicht erneut überprüfen. Indes kann es aber sein, dass die heimische Ware durch importierte ausgetauscht wurde“,* schildert Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. Gerade im Preiseinstiegssegment (= Eigenmarken der Handelsbetriebe) wechseln aufgrund der engen Preiskalkulation häufig die Hersteller des Lebensmittels. *„Nach außen aber bleibt das Produkt gleich. Dafür müssen wir Bewusstsein schaffen“,* so Langer-Weninger. Von Schuldzuweisungen hält die Agrar-Landesrätin jedoch nichts, sie setzt auf gemeinsame Lösungen und eine starke Allianz von Konsumenten und Produzenten. *„Unsere Aufgabe ist es auf die zentrale Bedeutung von Regionalität und das Auseinandersetzen mit der*

Produktherkunft zu machen. Nur so kann der Endverbraucher Produktwahrheit erlangen und eine bewusste Kaufentscheidung treffen.“

EU: Green Deal entpuppt sich immer mehr als Gefahr für die Versorgungssicherheit

Kritisch wird von der Landwirtschaft derzeit der Verordnungs-Entwurf „Gesetz zur Wiederherstellung der Natur“ der Europäischen Kommission gesehen. Dabei geht es zusammengefasst darum, die historisch gewachsene Kulturlandschaft in den Zustand der 1950er Jahre zurückzuführen. *„Was sich auf den ersten Blick als Naturschutz gebart, wird zu einer massiven Verknappung von produktiver Fläche führen und damit gerade in Krisenzeiten zur Gefahr für die Versorgungssicherheit“*, kritisiert LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger.

Laut der jüngsten Folgeabschätzung der Universität Wageningen würde die landwirtschaftliche Produktion um durchschnittlich 10 bis 20 Prozent und bei einigen Kulturen sogar um bis zu 30% sinken, wenn die die Ziele der "Farm to Fork"-Strategie und der Biodiversitätsstrategie in der geplanten Form umgesetzt werden.

„Insgesamt liegen bereits fünf Folgenabschätzungen zum Green Deal auf dem Tisch, die mit unterschiedlichen Methoden allesamt zum selben Ergebnis kommen: Durch die Pläne der EU drohen erhebliche Ertragsverluste in der Landwirtschaft, rückläufige bäuerliche Einkommen, und höhere Verbraucherpreise“, warnt Agrar-Landesrätin Langer-Weninger. Gemeinsam mit LH Mag. Thomas Stelzer appelliert sie in Richtung EU-Kommission: „Wir dürfen die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln nicht gefährden. Die Pandemie und nun der Ukraine-Krieg haben uns das deutlich vor Augen geführt. Auch die EU muss nun endlich die Lehren aus diesen Krisen ziehen und unsere Unabhängigkeit sei es bei Lebensmitteln oder auch Energie fördern anstatt sie zu beschneiden.“